

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 41

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie wir in die Stadt einritten, warf ein Militärluftgeschwader Blumen auf die Bahnhofstraße. Der Zürcher Reitkith und die Schuljugend bildeten Spalier. Es wurde mir von einer Ehrenjungfrau aus einem goldenen Becher Zürcherwein credenzt. Bei uns zu Hause benützt man diesen Wein zum Silberputzen.

In Luzern: Empfang, Begrüßungsrede, venezianische Nacht, Fackelzug, Ball und Souper.

In St. Gallen wurden wir von dem „Rector magnificus“ der Handelshochschule empfangen, der mir das Diplom eines Dr. hon. causa feierlich überreichte. Die St. Galler wissen nicht, wie leicht man in Amerika Doktor werden kann, z. B. Dr. phil. d. h. Doctor Philadelphiae. Wir wurden vom Appenzeller Bataillon 84 bis vor die Tore der Stadt geleitet, wobei sie ein sonderbares Lied sangen: „D Müllerli het sie het“, zwei dreimal hintereinander. In einem Vorort wurde Halt gemacht. Der Major kommandierte: Rechts — um! und nachdem sich sämtliche nach links gedreht hatten, kehrten sie nach der Kaserne zurück. In Rorschach überreichte mir der Bürgermeister ein Telegramm des schweizerischen Bundespräsidenten, wodurch er mir für meinen Besuch dankte und mich bat, ihn unserem Staatsoberhaupt zu empfehlen.

Ein Extraschiff war für uns bereit. Es sollte uns nach Friedrichshafen befördern.

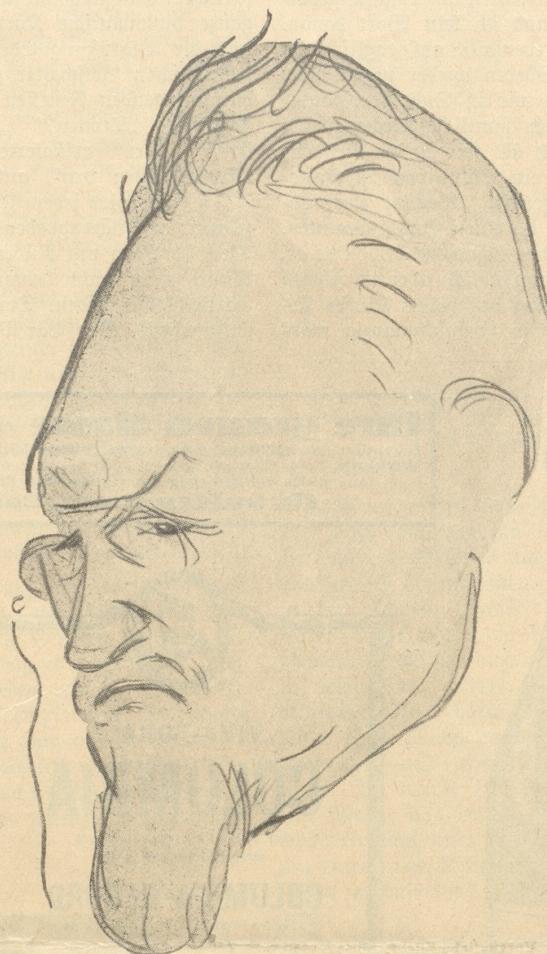
So reitet ein Amerikaner durch die Schweiz!

Dieser Bericht des „Arizona Kicker“ scheint uns wenig glaubhaft, gelinde gesagt übertrieben. Mark Twain, ein Hundertprozent-Amerikaner, hat geschrieben: „Es gibt hier und da einen Amerikaner, der lügt.“ Aber wir sind daran gewöhnt, daß Boxer, Fußballspieler, Turner, Renner, Reiter und andere Athleten, nicht nur von dem Publikum, sondern auch von den höchsten Behörden gefeiert werden. Sind nicht die drei Fratellini Ritter der Ehrenlegion? Diese Ehrengabe wurde einer Menge eidgenössischer Clowns ebenfalls zu teilen. Nach dem Lausanne-Auto-Rennen fand man auf der Salzburg an dem Sockel des Büste eines römischen Imperators einen Zettel angeheftet mit folgendem Epigramm:

Immer panem et cirenses
Wie im Circus Maximus.
Dieses Tempo, Welch immenses!
Aber warum sinkt es so?

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rabinovitch



Nationalrat Dr. Schär, Basel

Fritz Platten

Einst von Vielen treu umworben,
Sezt angeblich abgestorben.
Ach die Volkswirtenbrut
Kanntest du auch gar nicht gut;
Trauernd stehn, die lieb dich hatten
Sezt um dich, du Fritzli Platten.

Andre sagen zwar bewußter:
Weil der Fritz oft störrisch, mußt' er
Seinen Volkswirtenplan
Revidieren alsdann,
Dabei kam ihm wohl zustatten,
Dass er einst der Fritzli Platten.

Alle Pläne sind zerronnen,
Futsch, was er so kühn begonnen;
Ach, es war ein schlimmer Spaß,
Und nun quellen salzig-naß
Tränen aus den trüben, matten
Augen des Herrn Fritzli Platten.

All dein Sehnen ward betrogen;
Von den Freunden angelogen
Bist du tüchtig nun lackiert,
Moskau hat dich angeschmiert.
Die Tyrannen sind die Satten,
Hungern ist dein Los, Fritzli Platten.

Und er dent in stillem Grämen,
Wenn doch nur von Zürich kämen
Küng und Traber, Trostel, Bobst,
Wein vertauscht' ich gern an Obst!
Doch vom Schiffe floh'n die Ratten,
Auf dem Pflaster sitzt der Platten.

Leopold Muggli

Aus dem „Z. V.“ vom 26. September:

Erster schweizerischer Frauenturntag in Bern

500 Todesopfer; furchtbare Szenen unter den Zuschauern; die meisten Toten auf den Galerien.

Er wurde am Sonntag, den 23. September im Rahmen der Saffa auf dem idealen Sportplatz Neufeld abgehalten. Welch mächtige Organisation wir im schweizerischen Turnverein besitzen, das hat bisher die breite Öffentlichkeit kaum gewußt...

Sezt wird sie es wissen.

*

Zeitungsmelden:

„Getreideversorgung. Die Vorlage, welche Ablehnung der Volks-Initiative empfiehlt und einen Verfassungsartikel mit alkoholfreier Lösung aufstellt, ist von den Bürgerlichen angenommen, von den Sozialisten abgelehnt worden.“

Sonderbar. Da stellt man noch extra eine alkoholfreie Lösung dazu, und ausgerechnet die Sozialdemokraten lehnen ab.

*

Ein offizielles Organ der Bauernpartei schreibt über eine Kritik Grimm's:

„Der sozialistische Führer verfällt mehr und mehr in einen verhängnisvollen Fehler: er hält seine Gegner für dümmlicher als sie in Wirklichkeit sind.“

Aber aber!